

Kurzmitteilung

Brutplatz der Elster *Pica pica* in einem Gebäude im Ruhrgebiet

Peter Herkenrath & Norbert Kilmann

Herkenrath, P. & N. Kilmann 2016: Magpie *Pica pica* nesting site within a building in the Ruhr area. Vogelwelt 136: 253–257.

In June 2014, within the academy Mont Cenis in Herne-Sodingen, Magpies were observed and four nests discovered. The large building's walls are entirely made up of glass panels. The birds entered the building through windows that open automatically dependent on the temperature. In July, one of the nests at a height of 14 m could be checked; it contained five eggs. This is one of the rare occasions of Magpies nesting, or trying to nest, in an almost entirely closed building.

Key words: Magpie *Pica pica*, nest site, urbanization.

1. Einleitung

Die Elster ist ein Brutvogel der halboffenen Landschaft, der Dörfer und Städte (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1993, KOOIKER & BUCKOW 1999). Zur Nahrungssuche werden Felder, Wiesen und Rasenflächen bevorzugt, die Nester werden in aller Regel in Bäumen angelegt. Wo diese Habitatsprüche erfüllt sind, besiedeln Elstern auch größere Städte, wo sie regelmäßig in den Bäumen von Parks, Friedhöfen und Gärten brüten und ihre Nahrung auf Grünanlagen suchen. Gelegentlich wird über das Brüten an Gebäuden berichtet. Ein sehr seltener Fall eines Brutplatzes in einem weitgehend geschlossenen Gebäude wird hier beschrieben.

2. Beobachtungsort

Bei der Akademie „Mont Cenis“ in Herne-Sodingen (Nordrhein-Westfalen) handelt es sich um ein in den Jahren 1997 bis 1999 erbautes Gebäude von 180 m Länge, 75 m Breite und 16 m Höhe (Abb. 1). Die Außenwände bestehen aus Glas, getragen von Aluminiumpfelern; im Innern tragen Holzpfiler die Konstruktion. Durch eine automatisch gesteuerte Fensteröffnungstechnik und zahlreiche in das Glas eingebaute Solarzellen dienen die Außenwände als Mikroklimahülle, die für ein ganzjährig angenehmes warmes Klima sorgt. In diesem „Glaspalast“ befinden sich zahlreiche Kleingebäude, die einen Tagungsbetrieb ermöglichen, daneben große Freiflächen, die z. T. mit Kies ausgelegt sind, und Wasserbecken (<http://www.akademie-mont-cenis.de>).

3. Beobachtungen

Während eines Fortbildungsaufenthaltes in der Akademie Mont Cenis vom 16. bis 18. Juni 2014 entdeckten wir erstmals Elstern (maximal zwei gleichzeitig) im und beim Einflug in das Gebäude. In den nächsten sechs Wochen unternahmen wir mehrere Beobachtungsgänge und verfolgten das Brutgeschehen. Wir konnten immer wieder bis zu zwei Vögel im Gebäude beobachten. Sie flogen durch die geöffneten Fenster ein (Abb. 2), Mitte Juni einmal mit einem ca. 70 cm langen dünnen Zweig, ansonsten mehrfach mit kleinem Nistmaterial. Nach Aussage des



Abb. 1: Die Akademie Mont Cenis in Herne-Sodingen. – The academy Mont Cenis in Herne-Sodingen. Alle Fotos: N. KILMANN



Abb. 2: Durch die zeitweilig geöffneten Fenster konnten die Elstern in das Gebäude gelangen. – Magpies could enter the building through the temporarily opened windows.

Hausmeisters gelangten die Vögel bei geschlossenen Fenstern durch 15 x 15 cm große Öffnungen an den Rolltoren der Gebäudeeingänge, von denen es insgesamt 13 am Gebäude gibt und die eine permanente Zugangsmöglichkeit ins Gebäude bieten (Abb. 3).

Am 18. Juni wurden vier Nester entdeckt, alle unter dem Dach, in ca. 14 m Höhe, in zur Gebäudeinnenseite offenen, nach allen anderen Seiten und oben geschlos-



Abb. 4: Brutplatz der Elster im Mont Cenis-Gebäude. – Breeding site of Magpie in the Mont Cenis building.



Abb. 3: Bei geschlossenen Fenstern nutzten die Elstern Lücken an den Rolltoren zum Einflug. – In case windows were closed, Magpies used gaps in gates for entering the building.

senen Nischen der Metallträger (Abb. 4 und 5). Drei Nester befanden sich an der Westwand und eines an der Ostwand. Auf einem Nest saß fest eine Elster, die möglicherweise brütete.

Dank eines zufällig angetroffenen, zum Fensterputz von innen eingesetzten Hubsteigers konnte am 23. Juli ein Nest mit fünf Eiern eingesehen werden (Abb. 6). Dieses Nest zeigte die typische tiefe und lehmige



Abb. 5: Elsternest im Stahlträger in ca. 14 m Höhe. – Magpie nest on steel beam 14 m high.

Nestmulde (MAKATSCH 1976, KOOIKER & BUCKOW 1999), mit wenigen darüber liegenden Zweigen. Bei den Nestern, die vom Boden aus festgestellt wurden, waren nur aus der Nische im Aluminiumträger herausragende Zweige zu sehen; die typische Nesthaube fehlte in allen Fällen. Junge konnten in der Folge nicht beobachtet werden. Vermutlich war das Nest zu diesem späten Zeitpunkt bereits verlassen.

2015 kontrollierten wir in der Brutzeit mehrfach das Gebäude. Die Nester von 2014 waren noch vorhanden. Es konnten zwar gelegentlich einzelne Elstern im Gebäude beobachtet werden, aber Hinweise auf neugebaute Nester fanden sich nicht. Wir gehen davon aus, dass 2015 keine Brut stattfand.

Laut Aussage des Hausmeisters der Akademie Mont Cenis hat es auch in den Jahren vor 2014 regelmäßig Elsternbeobachtungen im Akademiegebäude gegeben.

4. Diskussion

Die Nesthöhe der Herner Gebäudebrut (14 m) bewegt sich im normalen Rahmen (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1993, KOOIKER & BUCKOW 1999). In Polen fand KULCZYCKI (1973) allerdings 60% von 146 Nestern in einer Höhe von 3 bis 11 m (100% zwischen 1 und 30 m). Die Gelegegröße beträgt normalerweise 6–7 (3–10, HARRISON 1975) oder 5–8 (MAKATSCH 1976), befindet sich mit 5 Eiern in Herne also im unteren Bereich dieser Werte.

In Mitteleuropa findet die Eiablage in der Regel Ende März bis Anfang April statt. Die Jungvögel fliegen vornehmlich Ende Mai bis Anfang Juni aus. Ersatzgelege werden bis Ende Mai oder bis in den Juni hinein gezeitigt (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1993, KOOIKER & BUCKOW 1999). In städtischen Gebieten kann der Legebeginn früher erfolgen (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1993). Die Elstern in Mont Cenis schienen noch Mitte bis Ende Juni, zu einem späten Datum, zu brüten. Hierbei könnte es sich um ein Ersatzgelege gehandelt haben. Vielleicht brüten die Elstern in diesem Gebäude auch erst zu einem späten Zeitpunkt, wenn die Fenster als wesentliches Einflughoch aufgrund höherer Temperaturen regelmäßig geöffnet sind. Die kleinen Lücken an den Rolltoren könnten für den Transport größerer Zweige als Nistmaterial zu klein sein.

Dass Nestern wie in Herne die Dachhaube fehlt, ist selten (KOOIKER & BUCKOW 1999). In Herne erklärt es sich vermutlich durch die nach oben bereits weitgehend geschlossene Nische im Aluminiumträger, die das Nest nach oben hin absichert. Wir fanden vier Nester; weitere Nester könnten durchaus übersehen worden sein. Ob es sich dabei um alte Nester aus Vorjahren gehandelt hat, muss offen bleiben, ist aber durchaus möglich, denn nach KOOIKER & BUCKOW (1999) bauen Elstern nur nach Störungen an mehr als einem Nest pro Brutzeit.



Abb. 6: Elsterngelege am 23. Juli 2014. – *Magnie clutch on 23rd July 2014.*

Elsternbruten an technischen Bauwerken und an Gebäuden

Über Elsternbruten an technischen Strukturen wird regelmäßig berichtet. KOOIKER & BUCKOW (1999) fassen zahlreiche Berichte in der Literatur über Elsternbruten in Gittermasten, z. B. entlang von Bahnlängen zusammen. Sie verweisen auf weitere in der Literatur geschilderte Fälle von Elsternbruten an technischen Bauten. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1993) weisen auf die regionale Zunahme von Bruten in oder an Gittermasten hin, „insbesondere von Eisenbahn-Leitungsmasten, wo u. a. auch in weitgehend geschlossene, aber geräumige Kästen aus Eisenplatten gebaut wird“, PEITZMEIER (1979) berichtet erst von zwei solchen Fällen in Westfalen. SCIBA (1993) erwähnt ein Nest im Schwanz des großen Hahns auf dem Kirchturm einer Kirche in Wuppertal im Jahre 1992. GILLER (1976) fand 1968 ein Nest in der Eisenkonstruktion eines abgestellten Absetzers im Tagebau Frechen, Rhein-Erft-Kreis, vor; dem Nest fehlte das Dach.

GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1993) berichten über Bruten an Gebäuden, die in Mittel- und Südeuropa ungewöhnlich geblieben seien, aber schon im 19. Jahrhundert publiziert wurden. Im Besonderen nennen sie folgende Fälle: auf dem Querbalken einer offenen Feldscheune, im Winkel zwischen Ober- und Untergurt eines Bretterbinders im Bereich des Wandauflagers in einem Hühnerstall, hinter dem schmiedeeisernen Gitter in der Fenesternische eines bewohnten Zimmers in einer Stadt und unter einem Dachgiebel in Nordnorwegen, „wo Gebäudebruten in baumarmen Gegenden öfter und wie in Schweden schon länger ... vorkommen“ (S. 1479). HARRISON (1975) verweist darauf, dass Elstern an Gebäuden nisten können, während ein Hinweis auf Bruten an technischen Bauwerken in der gründlichen Übersicht von MAKATSCH (1976) fehlt. OTTO & WITT (2002) zeigen das Foto eines Elsternbrutplatzes an einem zehngeschossigen Wohnhaus; das

Nest wurde in einer Fensteröffnung im etwa sechsten Stock angelegt.

BEISENHERZ (1994) beobachtete 1994 einen besonders ungewöhnlichen Elsternbrutplatz: er fand zwei Nester in höhlenartig geschlossenen Jalouisekästen an der Universität Bielefeld. In einem der Nester fand eine erfolgreiche Brut statt.

Elsternbruten innerhalb von Gebäuden

Für Bruten in Gebäuden gibt es deutlich weniger Nachweise. BÜRELI (1983) berichtet über eine erfolgreiche Elsternbrut in einem Nest in 2.140 m NN im Oberengadin, das in einer Umgebung ohne höhere Bäume in einer einseitig offenen Seilbahnstation unter dem Dach auf einer Eisenplatte der Tragkonstruktion errichtet worden war. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1993) berichten über eine Brut auf dem Querbalken einer offenen Feldscheune.

Bettina FELS (pers. Mitt.) teilte einen Brutversuch der Elster in einer Bushalle in Duisburg im Jahr 2013 mit. Sie schreibt: „Dort wurde ... im April 2013 ein Altvogel (nicht zwangsläufig dasselbe Individuum) beobachtet, der mit Nistmaterial durch den wohl tagsüber meist offenen Mitarbeiteringang in die Halle einflog. Auf Rückfrage berichtete die zuständige Reinigungskraft, dass sie regelmäßige Elstern beim Nestbau in der Halle beobachte. Sie konnte auch das halb fertige Nest zeigen, das sich auf den Metall-Querstreben unter der Wellblech-Bedachung des Gebäudes befand. Es befand sich kein brütender Vogel auf dem Nest, ob Eier darin lagen, war nicht zu erkennen. Bei einer späteren Kontrolle im Mai war das Nest allerdings nicht mehr durch Elstern, sondern durch Straßentauben besetzt. Besonders interessant an dieser Beobachtung ist auch, dass die Elstern durch den sehr schmalen, ebenerdigen Mitarbeiteringang in die Halle einflogen. Dieser ist nicht breiter als eine normale Tür. Er ist nach Angaben von dort Arbeitenden allerdings zumindest tagsüber

meist offen, im Gegensatz zu den großen Toren der Bushalle, die sich nur für eine kurze Zeit öffnen, wenn ein Fahrzeug ein- oder ausfährt.“

Verschiedene Autoren (BIRKHEAD 1991, s. Diskussion bei KOOIKER & BUCKOW 1999) vermuten als Ursache für Gebäudebruten einen Mangel an Bäumen als Nistplatz. Das erscheint im Falle von Mont Cenis möglich. Das Gebäude ist weiträumig, in einem wechselnden Abstand von 50–200 m, von einer Doppelreihe von 15–20 m hohen Pappeln umgeben. Zwar bilden Pappeln in Mitteleuropa einen wichtigen Brutbaum (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1993, KOOIKER & BUCKOW 1999), in Mont Cenis könnten jedoch die sehr schmalen Kronen eine Nestanlage erschweren. Wahrscheinlicher erscheint ein hoher Prädationsdruck durch die auch im Ruhrgebiet häufige Rabenkrähe *Corvus corone* (GRÜNEBERG *et al.* 2013). So führt G. KOOIKER (pers. Mitt.) die Abnahme der Elster im Stadtgebiet von Osna-brück auf die gleichzeitige Zunahme der Rabenkrähe und den damit verbundenen Prädationsdruck zurück (vgl. KOOIKER 2006). Brüten in Gebäuden erscheint als „sichere Alternative“ für Elstern, denn Rabenkrähen dürfen kaum in Gebäude eindringen.

Bruten oder Brutversuche in nicht ständig offenen Gebäuden sind sehr seltene Ausnahmen. Sie spiegeln die große Plastizität der Art bei der Brutplatzwahl wider. Auf Elsternbruten an oder sogar in städtischen Gebäuden sollte geachtet werden.

Dank: Veronika DAVID-VAN BRIEL, Gerhard KOOIKER, Johannes SCHWARZ und Klemens STEINOF danken wir für die Bereitstellung von Literatur, Bettina FELS für die Überlassung ihrer Elsternbeobachtung aus Duisburg und dem Hausmeister von Mont Cenis für Überlassung von Informationen zur Benutzung der Akademie Mont Cenis durch Elstern in früheren Jahren. Gerhard KOOIKER gab sehr hilfreiche Anregungen zum ersten Entwurf des Manuskripts.

5. Zusammenfassung

Herkenrath, P. & N. Kilimann 2016: Brutplatz der Elster *Pica pica* in einem Gebäude im Ruhrgebiet. Vogelwelt 136:253–257.

Im Juni 2014 wurden in der Akademie Mont Cenis in Herne-Sodingen, Nordrhein-Westfalen, Elstern entdeckt, die in dem großen, von Glasfassaden gerahmten Gebäude mindestens vier Nester gebaut hatten. Die Vögel gelangten durch die zur Temperaturregulierung im Sommerhalbjahr regelmäßig

automatisch geöffneten Fenster oder durch kleine Öffnungen an den Eingängen ins Gebäude. Im Juli konnte eins der Nester in 14 m Höhe eingesehen werden; es enthielt fünf Eier. Es handelt sich um einen sehr seltenen Fall einer Brut oder eines Brutversuchs in einem weitgehend geschlossenen Gebäude.

6. Literatur

- BEISENHERZ, W. 1994: Elsternbrut im Jaloustekasten. *Charadrius* 30: 108–109.
- BIRKHEAD, T.R. 1991: *The Magpies*. T. & A.D. Poyser, London.
- BÜRKLE, W. 1983: Ungewöhnlicher Neststandort der Elster *Pica pica* im Oberengadin. *Ornithol. Beob.* 80: 138.
- GILLER, F. 1976: Die Avifauna des Rheinischen Braunkohlengebietes. *Beitr. Avif. Rheinl.* H. 7/8.
- GLUTZ VON BLITZHEIM, U.N. & K.M. BAEVER 1993: *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*. Bd. 15. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- GRÜNEBERG, C., S.R. SUDMANN, J. WEISS, M. JÖRGES, H. KÖNIG, V. LASKE, M. SCHMITZ & A. SCRIBBE 2013: *Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens*. NWO & LANUV (Hrsg.), LWL-Museum für Naturkunde, Münster.
- HARRISON, C. 1975: *Jungvögel, Eier und Nester aller Vögel Europas, Nordafrikas und des Mittleren Ostens*. Verlag Paul Parey, Hamburg.
- KROOKER, G. 2006: Brutbestandsentwicklung der Elster (*Pica pica*) in Osnabrück in den Jahren 1984 bis 2005. *Vogelkall. Ber. Niedersachs.* 38: 91–99.
- KROOKER, G. & C.V. BUCKROW 1999: Die Elster. Ein Rabenvogel im Visier. Aula-Verlag, Wiebelsheim.
- KULCZYCKI, A. 1973: Nesting of the members of the *Corvidae* in Poland. *Acta Zool. Cracoviensia* 18: 583–666.
- MAKATSCH, W. 1976: *Die Eier der Vögel Europas*. Bd. 2. Neumann-Neudamm, Melsungen.
- OTTO, W. & K. WITT (2002): Verbreitung und Bestand Berliner Brutvögel. *Berl. ornithol. Ber.* 12, Sonderheft.
- PRETZMEIER, J. 1979: Avifauna von Westfalen. 2. Aufl. *Abhandl. Landesmus. Naturk. Münster* 41, H. 3/4.
- SEIRA, R. 1993: Die Vogelwelt des Niederrheinischen Landes. *Jahresber. Naturwiss. Ver. Wuppertal*, Beih. 2.

Manuskripteingang: 30. April 2016
Annahme: 5. August 2016

Peter Herkenrath, Wiener Str. 44, 45659 Recklinghausen; E-Mail: peter.herkenrath@lanuv.nrw.de
Norbert Kilimann, Otto-Hue-Str. 39, 44623 Herne; E-Mail: nkilimann@unitybox.de